

Es stimmt ja:

Staudenbeete sehen gegen Ende des Winters
nicht mehr schön aus.

**Doch was das menschliche Auge stört,
erfreut die Tierwelt im Garten.**

**Wer einen Garten besitzt, kann Wildtieren
und Insekten jetzt sehr einfach helfen.
Einfach nicht aufräumen!**





Denn viele Insekten nutzen hohle Stängel als Schutzräume für den Winter. Darunter auch viele heimischen Wildbienenarten.

Auch Schmetterlinge sind auf Unordnung im Garten angewiesen: Im Gestrüpp verbergen sich oft Eier, Raupen, manche Falterarten hängen als Puppen an Stauden oder Gräsern, darunter auch der Schwalbenschwanz. Der Zitronenfalter, im zeitigen Frühjahr der erste Falter, der sich im Garten zeigt, überwintert gern zwischen Efeublättern, in Brombeeren oder in den Blättern der Stechpalme. Oder einfach im hohen Gras.

Wer jetzt also das alte Staudengestrüpp beiseiteräumt, entsorgt damit auch die nächste Generation von Insekten.

Zudem sind alte Staudenstängel auch für Gartenvögel wie den Distelfinken interessant. Sie holen sich verbliebene Samen aus den vertrockneten Blütenständen.



Lassen Sie darum Staudenbeete, wenn möglich, bis in den Mai hinein unberührt. Denn erst bei dauerhaft frühlingshaften Temperaturen schlüpfen die Überwinterer oder verlassen ihr Versteck.

Statt welke Blätter im Herbst in die Grünabfuhr zu geben, können Sie sie einfach zusammenharken und unter Büschen und Sträuchern anhäufen. Das ergibt, mit ein paar Zweigen abgedeckt, nicht nur ein ideales Winterdomizil für Igel. Zahllose Insekten und Bodenlebewesen werden es Ihnen danken!

